

P F A R R E G E R A S D O R F

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

P F A R R E S E Y R I N G

miteinander

Pfarrblatt 11/2013



**Gott hat uns aus der Tiefe
seines Herzens für eine Weile ins
Leben gerufen und nimmt uns
danach wieder in seinen ewigen
Schoß zurück.**

Psalm 18,20

Foto: Anna C. Heling

WIR	SIND	AUF	DER	DURCHREISE
alle sind berufen	wir Tröstende?	der Suche nach unserem Können	Diözesane Entwicklungs- prozess	zu Gott
- Seite 3 & 6 -	- Seite 6 & 7 -	- Seite 8 -	- Seite 6 -	- Seite 2 -



„Wir sind nur Gast auf Erden“

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden, der ewigen Heimat zu“.

(Gotteslob Nr. 656)

Wenn wir – aus welchem Grund auch immer – fern der Heimat sind, dann werden wir alles daran setzen, bald wieder heimatlichen Boden unter die Füße zu bekommen.

Dass wir Menschen in die Fremde verschlagen werden, kann die unterschiedlichsten Gründe haben: Die Suche nach einem Arbeitsplatz, Krieg, Abenteuerlust. Manche heiraten in einen anderen Ort, und manche sind einfach nur auf Urlaub in ein anderes Land gereist.

Die Menschen allerdings, die nicht freiwillig ihre Heimat verlassen haben, sehnen sich nach ihrem Zuhause und unternehmen oft alles mögliche, um

dorthin zurückzugelangen. Heimat, so hat mal einer gesagt, ist dort, wo jemand auf mich wartet. Heimat ist dort, wo jemand ist, an dem unser Herz hängt.

Nicht zu Unrecht sagen wir also, dass wir Christen hier auf Erden auf Wanderschaft sind. Uns ist der Himmel als ewige Heimat verheißen. Und wem eine solche Heimat versprochen ist, der kann sich auf Erden nicht wirklich heimisch fühlen.

Jesus braucht dafür das Bild des Vaterhauses Gottes, in dem viele Wohnungen sind. In diesem Bild finden wir die Geborgenheit bei ihm. Unsere Heimat ist dort wo Gott auf uns wartet.

Nun wissen wir, dass ein Mensch, der ein lohnendes Ziel vor Augen hat, bereit ist, einige Strapazen dafür in Kauf zu nehmen. Mit dem Ziel der ewigen Heimat vor Augen, können wir mit dem Leid, das uns in unserem Leben begegnet, anders umgehen. Selbst das Leid, das uns jetzt trifft, wenn ein Angehöriger stirbt, erscheint in einem anderen Licht, wenn wir uns vorstellen, dass unsere Verstorbenen bereits vor uns ihre Heimat erreichen.

In dem gleichen Glauben, mit der gleichen Hoffnung können wir Christen dem Tod unserer Lieben begegnen. Im Glauben daran, dass sie uns lediglich ein kleines Stück des Wegs vorangegangen sind.

Unser Leid, unsere Nöte aber auch der alltägliche Ärger sind gelassener zu ertragen, mit diesem Ziel vor Augen. Aber wie viele Menschen gibt es heute,

die zwar genauso unterwegs sind, die jedoch das Ziel nicht mehr wahrhaben wollen, nicht mehr glauben können!

So gibt es viele Reisende in dieser Welt, aber nur wenige, die wissen, wohin sie unterwegs sind. Viele spüren noch, dass sie hier auf der Erde keine wirkliche Heimat haben, glauben aber nicht mehr an die Heimat bei Gott, die auf sie wartet. Möglicherweise hatten sie einmal ein Ziel vor Augen, haben es aber jetzt aus den Augen verloren. So haben sie sich an das Laufen gewöhnt und halten es inzwischen für das Eigentliche.

Wir haben eine andere Berufung: Wir sollen im Haus des Vaters zur Ruhe kommen. Deshalb müssen auch wir zielgerichtet unseren Weg gehen. Viele können uns darin Vorbild und Wegweiser sein.

Einer aber hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“

Um uns heimzuholen, ist Gottes Sohn Mensch geworden, er zeigt uns nicht nur den Weg, er geht ihn auch mit uns. Wenn wir uns an ihn halten, können wir den Heimweg nicht verlieren, wird er immer an unserer Seite sein.

Und mit ihm als Wegbegleiter dürfen wir voll Vertrauen darauf hoffen, dass wir dort, im Hause des Vaters, die wahre Heimat finden, weil dort die Menschen, die wir lieben und die uns geliebt haben, auf uns warten.

Amen.

Ihr Seelsorger Branko

Allerseelen

Ist es Ihnen auch schon so ergangen? Bei einem Todesfall sind doch viele Menschen um Sie bekümmert, versuchen Trost zu spenden, Anteil zu nehmen. Außerdem sind Sie durch die Behördenwege abgelenkt und zu müde zum Nachdenken. – Doch nach dem Begräbnis fällt die Stille und Einsamkeit auf einmal ganz bedrückend auf Sie nieder und kaum noch jemand ist da. Da bietet die Caritas für trauernde Menschen Wandertage, Trauerspaziergänge, sogar Tänze der Trauer und des Trostes sowie Gesprächsgruppen für trauernde Menschen nach Partnerverlust, für junge Erwachsene nach Verlust eines Elternteils, für Angehörige nach Suizid, für Eltern, die ein Kind betrauern... in Wien und im Bildungshaus Großrußbach an.

Schauen Sie in die Schaukästen unserer Kirchen oder auf die Homepage: www.pfarrcaritas.at/kontaktstelle-trauer





HL. HUBERTUS VON LÜTTICH

Um das Jahr 655 in Toulouse als Sohn Bertrandes, Herzog von Aquitanien geboren, verlebte er seine Jugendjahre am Hof des französischen Königs Theoderich III. Durch seine vorzüglichen Kenntnisse und liebenswürdigen Sitten eröffnete er sich bald den Zutritt zu den höchsten Stellen des Reiches. Er wurde Pfalzgraf und nahm die Pflichten seines Amtes sehr ernst, was ihm die Gunst des Königs und die Hochachtung des Volkes eintrug. Trotz seiner Verantwortung genoss er die Freuden und Zerstreungen des Hofes und war keineswegs um das Heil seiner Seele besorgt. Durch die Ehrenstellungen die er bekleidete, kam er auch mit gottesfürchtigen Männern in Verbindung, deren Sanftmut und Heiterkeit ihn sehr beeindruckten. Er lernte Grundsätze kennen, die ihm bisher unbekannt waren. Immer edlere Gefühle und ernstere Gedanken über sein Seelenheil erwachten in ihm. In diesem Gemütszustand begegnete ihm

- nach einer Legende - während einer Jagd ein Hirsch mit dem Kreuz Christi im Geweih. Von diesem Augenblick an wurde Hubertus zu einem anderen Menschen. Er verließ den Hof und reiste zu dem damals wegen seiner Gelehrsamkeit und seines Eifers berühmten Lambert, Bischof von Maastrich. Unter dessen Anleitung nahm seine Tugend und Frömmigkeit rasch zu, so dass er mit Zustimmung des Hl. Lambert und mehrerer Zeugen für das Priesteramt würdig befunden wurde. Da er noch verheiratet war, erbat er von seiner Gemahlin Dispens, die er auch erhielt. Nach dem Märtyrertod Lamberts wurde Hubertus wegen seines Eifers und seines frommen Lebens im Jahr 705 zum Nachfolger als Bischof von Maastrich gewählt. Der Heilige nahm diese in den damaligen Zeiten so gefährliche Würde nur in der Hoffnung, viel Gutes tun zu können, an. So groß die Schwierigkeiten auch waren, er opferete all seine Zeit und sein Geld für die Armen und versuchte nur fromme, gelehrte und demütige Priester zur Seelsorge anzustellen. Im Jahr 717 erbaute er eine Kirche am Ort der Ermordung seines Lehrers Lambert und setzte dessen Gebeine zur Verehrung dort aus. Durch den großen Zulauf der Gläubigen wuchs der bis dahin unbedeutende Ort Lüttich nach und nach zu einer ansehnlichen Stadt, die 721 zum Bischofssitz wurde. Durch seine aufopfernde Seelsorgetätigkeit erkrankte Hubertus an einem bösen Fieber, dem er am 30. Mai 727 erlag. Seine Gebeine wurden 825 in das Kloster Andain überführt, wo sie seit einem Brand im 17. Jahrhundert verschollen sind. Hubertus gilt unter anderem als Patron der Jäger, Büchsenmacher und Fleischhauer. Sein Gedenktag ist der 3. November.

HK (Quelle: Heiligenlegenden)

HK



Wir leben davon, dass Gott unser Vater ist. Das Weltall und unser Leben sind sein Werk. Er lenkt die Geschichte und ist auch dort mächtig, wo wir sein Wirken nicht wahrnehmen.

Wir leben davon, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde. Er lebte wie wir, doch er war ganz mit Gott verbunden. An ihm erkennen wir, wie einer dem anderen begegnen kann.

Er ist getötet und begraben worden, aber wir wissen: Christus lebt! Bei ihm endet alle Schuld.

Mit ihm hat Gott uns ein neues Leben geschenkt. Auch der Tod kann uns nicht von ihm trennen.

Wir leben davon, dass Gott uns durch seinen Geist hilft. Durch ihn will er alle Menschen in einer Gemeinschaft sammeln. Durch ihn gibt er uns Kraft und Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.

Sein Reich ist unsere Hoffnung!

GEDANKEN

Allerheiligen, Allerseelen, Buß- und Betttag, Totensonntag – das sind die Feiertage, die den November prägen.

Das macht – ganz und gar – die depressive Stimmung perfekt. Hat man diese Feiertage in den dunklen, nebligen Monat gelegt um ihn noch ungemütlicher zu machen? Oder steckt was ganz anderes dahinter? Der November ist ein guter Monat um tiefer über das Leben nachzudenken. Was zählt eigentlich?

Wenn es nur d i e s e s Leben ist, dann „lasst uns essen und trinken – denn morgen sind wir tot!“ Wenn es aber hinter diesem Leben noch mehr gibt, dann lohnt es sich doch, darüber nachzudenken und sich auf die Suche zu begeben!



Ich glaube, dieses T-Shirt brauchst du hier oben nicht.

Abdruck mit Genehmigung Dan Rosandich

HK



November 2013

Fr	1	Allerheiligen	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 KF 10:15 GD musikalisch gestaltet v. Kirchenchor 14:15 GD Kranzniederlegung und Segnung d. Gräber 15:30 SY Kranzniederlegung und Segnung d. Gräber
Sa	2	Allerseelen	Totenandacht u. anschl. Agape: 17:00 Seyring u. 18:00 Oberlisse
So	3	31. So. i. Jahreskreis	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD / 10:15 KF mit Farnume/ 18:30 OL WOGO / 17:00 InPleno Konzert im Gemeindesaal
Mo	4	Hl. Karl Borromäus	08:00 – 10:00 Seyring / Kanzleistunde im Pfarrhof 17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	5	Hl. Bernhard	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	6	Hl. Leonhard	17:15 Oberlisse / Euch. Anbetung und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr.
Do	7	Hl. Willibrord	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	8	Hl. Willehad	ab 16.00 Gerasdorf / Pfarrheureriger im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	9	Weihetag der Lateranbasilika	ab 16.00 Uhr Gerasdorf / Pfarrheureriger im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
So	10	32. So. i. Jahreskreis	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD Familienmesse / 10:15 KF / ab 11.00 GD Pfarrheureriger im Pfarrheim mit warmen Speisen 18:30 OL WOGO / 19:00 Obersdorf Dekanatsjugendmesse
Mo	11	Hl. Martin	16:30 Seyring / Treffpunkt zum Martinsfest vor der Kirche 17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	12	Hl. Josaphat	LIMA-Treffen in Gerasdorf von 9.00 – 11.00 Uhr 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	13	Sel. Carl Lampert	15.00 Seyring / Pfarrkaffee für alle Generationen 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr.
Do	14	Bernhard	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	15	Hl. Leopold	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	16	Hl. Albert	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
So	17	33. So. i. Jahreskreis	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF – FamilienWOGO mit Farnume, Pfarrkaffee u. EZA-Verkauf / 18:30 OL WOGO Elisabeth-Sammlung – Als Dankeschön gibt es Teesackerl
Mo	18	Weihet. d. Rombasilika	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	19	Hl. Elisabeth	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	20	Hl. Bernward	15:00 Kapellerfeld / Mittwochskaffee im Seelsorgezentrum 17:30 Oberlisse / 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. 18:30 Seyring / Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Do	21	u. l. F. in Jerusalem	17:30 Gerasdorf / Rkr. 18:30 Gerasdorf / Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Fr	22	Hl. Cäcilia	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe 19:00 SY-KuZe / Liederabend vom Mag. Mondon-Muth
Sa	23	Hl. Kolumban	09:00 – 12:00 Seyring / Adventkranzbinden d.EK-Kinder im Pfarrhof 17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	24	Christkönig	08:00 OL Patroziniumsmesse und Pfarrkaffee 10:00 SY-KUZE-Familienmesse u. Pfarrkaffee 10:15 GD u. KF / 18:30 OL WOGO
Mo	25	Hl. Katharina v. Alex.	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	26	Hll. Konrad u. Gebhard	LIMA-Treffen in Gerasdorf von 9.00 – 11.00 Uhr 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	27	Josaphat	17:30 Oberlisse / 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr.
Do	28	Berta	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	29	Christine	17:00 Kapellerfeld / Adventkranzsegnung für Kinder 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung für Kinder
Sa	30	HL. ANDREAS	Adventmarkt Gerasdorf: Im Pfarrheim verwöhnen wir Sie mit Speisen und Getränken und selbstgemachten Mehlspeisen 17:30 Seyring / Vorabendmesse mit Adventkranzsegen 19:00 Gerasdorf / Vorabendmesse mit Adventkranzsegen

Eucharistische Anbetung
OL: 1. Mo i. Monat
17:15 Uhr

Rosenkranz
OL: Mi, 17:30 Uhr
GD: Di; Do; Fr;
17:30 Uhr
SY: Mi, 18:30 Uhr
KF: Mo, 18:00 Uhr

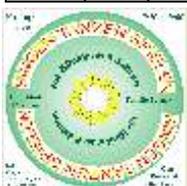
Gerasdorf im Pfarrhof
Mutter-Kind-Treff
jeden Mittwoch
09:00 - 11:00 Uhr
Babytreff
jeden Donnerstag
09:00 - 11:00 Uhr

Seyring:
Krabbelgruppe
Flohhaufen
jeden Dienstag
09:00 - 11:00 Uhr
im Pfarrheim

Senioren Gerasdorf:
jeden Mittwoch
im Pfarrheim
Frau Gardas, Tel.: 2432
Seyring:
Pfarrkaffee
für alle Generationen
Mittwoch 13.11.
15:00 Uhr
Kapellerfeld:
Mittwochskaffee 20.11.
15:00 Uhr

Handarbeits-Bastel-Treffen
Seyring:
jeweils am Montag
14:00 - 17:00 Uhr
Maria Lang Tel.: 80266

Pfarrkanzlei -
Öffnungszeiten:
Gerasdorf: Di. bis Fr.
08:00 - 11:00 Uhr
und nach tel. Vereinb.
Seyring: 04.11.
08:00 - 10:00 Uhr
im Pfarrhof



Singen Tanzen Spielen
Termine 08.11. und 22.11.
von 17:30 – 19:00 Uhr
im Pfarrsaal Oberlisse

LIMA-Treffen
von 09.00 – 11.00 Uhr
am 12.11. und am 26.11. 2013
im Pfarrheim Gerasdorf

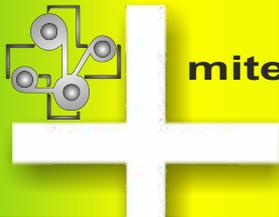


Jede Blüte will zur Frucht,
Jeder Morgen Abend werden,
Ewiges ist nicht auf Erden
Als der Wandel, als die Flucht.

Auch der schönste Sommer will
Einmal Herbst und Welke spüren.
Halte, Blatt, geduldig still,
Wenn der Wind dich will entführen.

Spiel dein Spiel und wehr dich nicht,
Lass es still geschehen.
Lass vom Winde, der dich bricht,
Dich nach Hause wehen.

Heinrich Heine



DIÖZESANER ENTWICKLUNGSPROZESS

Seit einiger Zeit herrscht Verwirrung und Ratlosigkeit unter den Gläubigen, da bekannt wurde, dass von der Diözese Zusammenfassungen, ja sogar Auflösungen einiger Pfarren geplant sind. Warum dieser Schritt?

Der Anlass für die Einleitung dieses Prozesses ist die Änderung der heutigen Gesellschaft. Immer weniger Kirchenbesucher, immer weniger Priester für die Seelsorge, immer weniger Geldmittel für die Erhaltung der Kulturgüter und die Administration.

Bei der am 10. Oktober in Obersdorf abgehaltenen Dekanatskonferenz der Pfarrgemeinderäte wurden

die Gründe für den Prozess von Bischofsvikar Turnovsky erläutert. Mit den nunmehr den Pfarren zur Verfügung gestellten Informationen sollen die geplanten Maßnahmen dargelegt und die Gläubigen zur Mitarbeit und Ideenfindung aufgerufen werden.

Das Hauptanliegen ist die Bewusstmachung des gemeinsamen Priestertums aller in der Jüngerschaft mit Christus Vereinten. Wir alle sind zur Vertiefung und Verbreitung der Lehren Christi berufen!

Die Schaffungen größerer Einheiten von Pfarrgemeinden lässt auf eine Erleichterung in der Seelsorge, bei der Feier der Eucharistie und der Abwicklung der Administration hoffen.

In den folgenden Pfarrbriefen werden wir versuchen, die Ideen, Inhalte und Gründe des in mehreren Schritten geplanten Diözesanen Entwicklungsprozesses darzulegen. Da die PGRäte aufgerufen sind, die „Stimmen der Gläubigen“ an das Dekanat weiterzuleiten, bitten wir um eure Meinung, eure Befürchtungen, eure Hoffnungserwartung in eine Erneuerung. Nur gemeinsam sind wir eine lebendige Kirche Christi!

HK



Ich danke euch, Ihr Tränen

Ich habe genug Tränen geweint in meinem Leben, - unzählige, und ich habe keinen Grund, mich dafür zu schämen, im Gegenteil.

Tränen der Trauer,
Tränen des Selbstmitleids,
Tränen der Aussichtslosigkeit,
Tränen der Orientierungslosigkeit,
Tränen der Ungewissheit,
Tränen des Schmerzes,
Tränen der Bitterkeit,
Tränen der Angst,
Tränen der Enge,
Tränen der Einsamkeit habe ich kennen gelernt,
Tränen der vermeintlichen Ausweglosigkeit,
Tränen der Verlassenheit,
Tränen der quälenden Eifersucht,
Tränen über offen gebliebene Fragen und Antworten,
Tränen der vergeblichen Suche nach Glück und Harmonie

Tränen, Tränen, nichts wie Tränen ...

Doch dann kamen auch sie, die

Tränen voll von Ergriffenheit,
Tränen der Erkenntnis,
Tränen von Freude,
Tränen süßen Leides,
Tränen des Staunens,
Tränen der Reinigung,
Tränen einer tiefen Dankbarkeit,
Tränen der Befreiung
Tränen eines Schauderns über tiefe Einsicht,
Tränen der Vision eines Neubeginns,
Tränen der Liebe,
Tränen der Ruhe und der Ewigkeit,
Tränen der Geborgenheit,
Tränen der Gelassenheit,
Tränen der/einer Neuorientierung
Tränen, sie reinigen und öffnen das Auge für neue Dimensionen

Tränen, Tränen über Tränen – Und zuletzt bleiben Heil(ung) und Freude!

WG

Was mich bewegt!

Gelebter Glaube.

Manchmal überschatten dunkle Wolken unseren Alltag. Das Schicksal scheint sich gegen uns verschworen zu haben. Die Erde dreht sich aber weiter und es kommen wieder neue, unbeschwerte Tage. Ich kenne Menschen, die tragen ihre Krankheit oder den Verlust eines geliebten Menschen mit bewundernswerter Stärke. Sie können immer wieder Positives im schweren Alltag finden, trotz ihrer oft schweren Leiden.

Irgend jemand hat einmal gesagt: *“Der liebe Gott lässt uns nicht mehr tragen, als uns zu tragen möglich ist.“*

Ich hatte kürzlich auch einen Trauerfall in der Familie. Mein Schwager, Gemeindefürsorger in Annaberg, ist im 67. Lebensjahr einem Herzinfarkt erlegen. Er sorgte sich vorbildlich um seine Patienten und opferte sich für sie und seine Familie auf. Dennoch war es Gottes Wille, diesen wunderbaren Menschen abuberufen und seinen Lebensweg zu beenden. Sein Leben und sein Einsatz für die Menschen in seiner Umgebung war, in meinen Augen, gelebter Glaube.

Wir können den trauernden Hinterbliebenen nicht nur unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme bekunden, wir können auch als Christen aus unserem Glauben heraus Hilfe und Beistand in diesen schweren Stunden sein.

PGR Annemarie Eichinger



Dekanatsjugendmesse



Gerasdorfer Jugendliche und „Junggebliebene“ waren diesmal in Hautzendorf bei der Jugendmesse live dabei. Das Thema war „Heimat finden – Heimat haben“. Bei der herbstlichen Stimmung des Abends und der freundlichen Stimmung der Gastgeber fühlten wir uns sehr daheim!

Nächste Termine:

10. Nov. 19:00 Uhr in Obersdorf

15. Dez. 19:00 Uhr in Pillichsdorf



Einladung

Manche wissen es: Ich habe eine dreijährige Grundausbildung in „Transaktionsanalyse“ abgeschlossen und bin jetzt in „fortgeschrittener Ausbildung zum Transaktionsanalytiker“.

Transaktionsanalyse (TA) ist eine Theorie der Persönlichkeit und der Kommunikation, deren Anwendung im Zusammenleben größere Klarheit bringt. Sie enthält eine ganze Reihe verständlicher Modelle, mit deren Hilfe jedermann/-frau Klarheit gewinnen kann.

Ich erlebe selbst immer wieder fasziniert, wie mir dadurch in Partnerschaft und Familie, aber auch in Arbeit und Freizeit das Zusammenleben zunehmend besser gelingt. Auch beeindruckt mich immer wieder, wie Inhalte und Modelle der TA zu den lebensfreundlichen Anteilen der Religionen und Spirituellen Traditionen in Inhalt und Praxis passen.

Es gehört zu dieser Ausbildung, dass ich nicht für mich behalte, was ich da lerne, sondern mit anderen teile.

Darum lade ich interessierte Menschen (egal, wie „religiös“ sie sich einschätzen ...) herzlich ein, alle drei Wochen ab dem

5.11.2013 von 18.00 bis 20.00 im

„Geh-mit-uns-Haus“

Föhrengasse 39-41, 2201 Kapellerfeld-West mit mir einen Abend mit Information und Übungen aus der TA zu verbringen. Regelmäßige Teilnahme ist sinnvoll, aber nicht unbedingt notwendig, ein Einstieg in die Gruppe immer möglich.

Kostenbeitrag: € 10.- pro Person und Abend.

Für Anfragen und Anmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung: 0676/6382379 oder sipimazal@gmx.at

Selbst neugierig,

Mag. Paul Mazal

Ich hol dir die Sterne vom Himmel

Irgendwann wollten wir alle das einmal für jedermann tun und haben 's dann im Grau des Alltags einfach wieder vergessen.

Der Himmel ist hoch, die Sterne sind fern doch manchmal ist da jemand, der holt uns einen Stern vom Himmel...

...wenn wir mutlos sind

und da ist einer der sagt: "Du schaffst es!"

...wenn wir einen Fehler machen

und da ist einer, der sagt: "Versuch es noch einmal!"

... wenn wir Kummer haben

und da ist einer, der uns zuhört.

...wenn wir jemanden verletzen

und da ist einer, der sagt: "Ich verzeihe dir."

...wenn wir Angst vor der Zukunft haben,

und da ist einer der sagt: "Du bist nicht allein."

...wenn unser Herz voll Trauer ist

und da ist einer, der unsere Trauer aushalten kann.

...wenn wir unausstehlich sind

und da ist einer, der mag uns trotzdem

WG

Freud und Leid in unseren Pfarren

Das Sakrament der Heiligen
Taufe haben empfangen
in GERASDORF:

Isabella Marie Berthold
Emilie Sophie Preiner

in SEYRING:

Tatjana Katharina Oberauer



Durch den Tod in die
Ewigkeit vorausgegangen
sind uns aus
GERASDORF:

Helga Krenn
Raimund Haider
Gertrude Eggenthaler
Johanna Andl

Herausgeber: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring
Alle: Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18
Bankverbindung: für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570
Neue Rufnummer: 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen
Mobile Ruf.Nr.: Pfr. Mod.: Branko 0664/4449271

61. Jahrgang

Redaktionsteam: Mod. Branko Blažinčić (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS)

Bilder: Grafische Bearbeitung. JM
Redaktionsschluss: 2.Dienstag im Monat
Homepage: <http://www.pfarre-gerasdorf.at>
E-mail: kanzlei@pfarre-gerasdorf.at
Print: www.druck-seitz.at



Ruhe in Frieden: Das Begräbnis des „Ich kann nicht“

Donna war eine erfahrene Lehrerin. Sie arbeitete freiwillig an einem Personalentwicklungsprojekt mit. Das Training konzentrierte sich auf kreative sprachliche Ideen, die Schülerinnen und Schüler befähigen würden, sich mit sich selbst wohl zu fühlen und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Chick Moormans Aufgabe war es, die Klassen zu besuchen und zur Einführung der neuen Konzepte zu ermutigen.

Bei einem seiner Besuche in Donnas Klasse beobachtete er, dass alle Schülerinnen und Schüler und die Lehrerin eifrig daran arbeiteten aufzuschreiben, was sie alles nicht konnten:

„Ich kann keine langen Dividieraufgaben mit mehr als drei Ziffern lösen.“

„Ich kann Debbie nicht dazu bringen, mich zu mögen.“

„Ich kann nicht nur einen Keks essen.“

„Ich kann Alan nicht dazu bringen, Worte anstatt Fäuste zu gebrauchen.“

Chick war irritiert, weil sich alle mit ihren Schwächen befassten anstatt den Blick auf ihre Stärken zu lenken, wartete aber ab.

Nach einer Weile beendeten alle ihre Schreibearbeit, falteten ihren Zettel und legten diesen in einen Schuhkarton. Als alle Blätter eingesammelt waren, ging die Klasse mit ihrer Lehrerin in den Schulgarten, wo sie den Karton mit den „Ich-kann-nicht-Sätzen“ begruben. Donna hielt die Grabrede: „Freunde, wir versammeln uns heute, um die Erinnerung an <Ich kann nicht> zu ehren. Während er mit uns auf der Welt war, berührte er alle Leben – einige mehr als andere. Sein Name wurde unglücklicherweise in jedem öffentlichen Gebäude genannt – Schulen, Rathäusern, ... ja sogar im Weißen Haus. Wir haben <Ich kann nicht> hier eine letzte Ruhestätte gegeben und einen Grabstein, auf dem seine Inschrift steht. Er wird überlebt von seinen Brüdern und Schwestern <Ich kann>, <Ich werde> und <Ich werde sofort>. Sie sind noch nicht so wohlbekannt wie ihr berühmter Verwandter und sicherlich noch nicht so stark und machtvoll. Vielleicht werden sie aber mit eurer Hilfe in der Welt ein größeres Zeichen setzen. Möge <Ich kann nicht> in Frieden ruhen und mögen alle Anwesenden ihr Leben in die Hand nehmen und in seiner Abwesenheit vorwärts gehen. Amen.“

Anschließend gingen die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrerin zurück in die Klasse wo sie eine Begräbnisfeier mit Kuchen und Saft abhielten. Donna schnitt noch einen Grabstein aus festem Papier aus und schrieb oben die Worte „Ich kann nicht“ drauf. Darunter setzte sie die Abkürzung für „Ruhe in Frieden“ und das Datum ein.

Der Papiergrabstein hing für den Rest des Schuljahres in der Klasse. Bei den seltenen Gelegenheiten, wenn eine Schülerin oder ein Schüler vergaß und sagte: „Ich kann nicht...“, zeigte Donna einfach auf die Abkürzung „Ruhe in Frieden“. So erinnerte sich das Kind daran, dass „Ich kann nicht“ gestorben war.

(nach Chick Moorman in „Hühnersuppe für die Seele“) DK



Die Pfarre Seyring veranstaltet gemeinsam mit den Seyringer Sandhasen einen

Laternenumzug für Kinder.

Montag, 11. November 2013

Treffpunkt ist um 16:30 Uhr vor der Pfarrkirche.

Für Speis und Trank ist gesorgt!

Auf eurer Kommen freuen sich die Pfarre Seyring und die Seyringer Sandhasen!